

Alter des Pferdes beim Kauf

In aller Regel ist der Käufer eines Pferdes in seiner Käuferwartungshaltung getäuscht, wenn ein Pferd älter ist als in einer Verkaufsanzeige des Verkäufers angegeben, weil dann die verbleibende Nutzungs- und Lebenserwartung geringer ist. Das gilt jedoch nicht ohne Weiteres im umgekehrten Fall. Zwar mag sein, dass der Käufer eines Pferdes ein nicht mehr ganz junges Pferd wegen dessen höheren Erfahrungs- und Ausbildungsstandes erwerben möchte. Entscheidend ist dann aber eben der höhere Erfahrungs- und Ausbildungsstand und weniger das höhere Alter. Deshalb wird man in diesem Fall, in dem das Pferd jünger als in der Anzeige angegeben ist, keinen erheb-

lichen Mangel, der zum Rücktritt vom Kaufvertrag berechtigt, sehen. Der Umstand, dass das Pferd jünger als angegeben ist, ist daher regelmäßig von untergeordneter Bedeutung. (Oberlandesgericht Saarbrücken, Az. 8 U 328/06 - 85). *j/p*

Ein Pferd ist unberechenbar

Ein Pferdehalter haftet als Tierhalter für die Unfallfolgen in vollem Umfang, wenn sich bei seinem Tier die Tiergefahr verwirklicht hat. Eine typische Tiergefahr äußert sich in einem der tierischen Natur entsprechenden unberechenbaren und selbstständigen Verhalten des Tieres. Diese Voraussetzung kann zwar fehlen, wenn

das Tier lediglich der Leitung und dem Willen eines Menschen folgt und nur daraus der Schaden resultiert, weil er in einem solchen Fall allein durch den Menschen verursacht wird. Davon kann jedoch nicht ausgegangen werden, wenn ein Pferd auf die – unter Umständen fehlerhafte – menschliche Steuerung anders als beabsichtigt reagiert. Denn diese Reaktion des Tieres und die daraus resultierende Gefährdung haben ihren Grund in der Unberechenbarkeit des tierischen Verhaltens. Das tierische Verhalten muss auch nicht die einzige Ursache des eingetretenen Unfalls sein. Es genügt vielmehr, wenn das Verhalten des Tieres für die Entstehung des Schadens adäquat mit ursächlich geworden ist. (Oberlandesgericht Celle, Az. 20 U 19/06). *j/p*



Ein Fall für den Tierarzt?

Mauke im Griff haben

Vor allem während der nassen Jahreszeit tritt die Hautkrankheit Mauke bei Pferden in der Fesselbeuge auf.

Die Winterzeit ist die klassische Zeit für das Auftreten von Mauke bei Pferden. Diese Hautkrankheit ist fast schon eine Art „Schreckgespenst“ für Pferdebesitzer, denn es handelt sich hierbei um eine Erkrankung, die viele unterschiedliche Erscheinungs- und Verlaufsformen haben kann – und für die es nicht nur „die eine“ Therapie gibt. Dennoch können Pferdebesitzer vorbeugend einiges tun.

Mehrere Faktoren sind an der Entstehung von Mauke beteiligt:

- Vorschädigung der Haut durch Nässe und Verschmutzungen, beispielsweise bei ungenügender Boxenhygiene oder auf matschigen Winterpaddocks (trockene und rissige Haut),
- mechanische Reize (Scheren der Fesselbeuge, Steinchen, harter Bewuchs im Auslauf),
- sogenannte Sekundärbesiedlung mit Bakterien und Pilzen,
- Milbenbefall (vor allem bei Pferden mit langem Behang, wie Friesen, Tinker, Kaltblüter),
- genetisch bedingte ungünstige Bedingungen in der Fesselbeuge (helle Haut).

Entzündung der Haut

Im tiermedizinischen Sinne bezeichnet der Begriff „Mauke“ eine entzündliche Veränderung der Haut, die vor allem im Bereich der Fesselbeuge auftritt. Winzig kleine Wunden und Verletzungen der obersten Hautschicht begünstigen den Eintritt (Sekundärbesiedlung) von Schmutz und von Krankheitserregern, wie Bakterien und Pilzen, in die Haut. Das Immunsystem des Pferdes reagiert mit einer Entzündung dieser Stellen: die betroffenen Bezirke

schwellen an, die Haut ist gerötet, und es entstehen kleine Krusten oder größere verschorfte Bereiche. Werden die tieferen Schichten bei längerem Verlauf der Erkrankung mitbefallen, so werden die Krusten großflächiger. Die Wundflächen reißen immer wieder blutig auf und können auch eitriges Sekret enthalten. Die Mauke wird chronisch und kann sich sogar auf Hautbereiche oberhalb des Fesselgelenks ausbreiten oder zu einem sogenannten Einschuss (Entzündung des Unterhautgewebes) führen.

Was kann man selbst tun?

Die Therapie der Mauke ist abhängig von ihrem Ausprägungsgrad. Je früher sie erkannt und behandelt wird, desto besser. Kleinere, trockene verkrustete Stellen sollten einmalig

Unsere Autorin: Dr. Nicole Beusker, Tierärztin und Chiropraktikerin für Pferde



Verkrustete Stellen im Bereich der Fesselbeuge und der Fessel sind ein klassisches Anzeichen für Mauke.

Foto: Dr. Beusker

mit einem milden Seifenprodukt (Jod-, Schmier- oder Kernseife), das man zur Unterstützung der Haut mit mildem Babyöl vermischen kann, gewaschen und vorsichtig mit einem sauberen Handtuch getrocknet werden. Wichtig ist, dass nur aufgeweichte Krusten, die sich „von selbst“ lösen, abgenommen werden dürfen, auf keinen Fall sollte an festsitzenden Krusten „geknibbelt“ werden, da dies die Haut nur weiter und tiefer verletzt. Hartnäckige Krusten kann man über Nacht mit

einem desinfizierenden Angussverband, zum Beispiel mit Jodlösung oder Rivanol, aufweichen.

Nach dieser ersten Säuberung sollte das Bein möglichst trocken und sauber gehalten werden. Kleine Maukestellen können nach der Waschung mit einer Jodsalbe behandelt werden, aber in der Regel ist eine antibiotische Salbe zur Erregerbekämpfung sinnvoller. Diese gibt es nur beim Tierarzt. Zusätzlich sollte zur Unterstützung der Hautregeneration eine zinkhaltige Salbe (wie Lebertran-Zink-Salbe) aufgetragen werden. Sehr fettige Salben, wie Melkfett, sind nicht geeignet, weil sie nicht tief in die Haut eindringen, sondern diese nur oberflächlich verschließen und im schlimmsten Fall so ein erneutes Erregerwachstum begünstigen. In den ersten Tagen kann ein Verband über der Salbe angelegt werden, um die Haut vor mechanischen Reizen und Feuchtigkeit zu schützen und die Heilungschancen zu verbessern.

Stellt sich nach wenigen Tagen der Erstbehandlung keine deutliche Besserung und Abheilung ein, oder ist die Mauke großflächig und/oder feucht, oder ist das Pferdebein geschwollen und heiß und hat das Pferd eventuell sogar Fieber, sollte auf jeden Fall ein Tierarzt hinzugezogen werden. Das Pferd sollte dann, neben einer antibiotischen Salbe, in der Regel ein Antibiotikum erhalten, eventuell in Kombination mit einem Entzündungshemmer. Vorsichtiges Bewegen im Schritt dient dazu, den Lymphabfluss in Gang zu halten und ein Abschwellen zu begünstigen.

Prophylaxe ist wichtig

Es gibt kein Patentrezept gegen Mauke, und Pferde, die einmal davon betroffen waren, bleiben unter Umständen ihr Leben lang anfällig. Vorbeugend sollten Pferdebesitzer Folgendes tun:

- Auf einen trockenen und sauberen Untergrund achten (Stall und Paddock),
- Pferdebeine nicht zu häufig waschen; besser ist es, den Schlamm trocknen zu lassen und dann abzubürsten. Werden die Beine abgespritzt, anschließend mit einem sauberen Handtuch trocknen, aber nicht übermäßig rubbeln.
- Bei empfindlicher Pferdehaut lieber mit einer weichen Bürste arbeiten und eventuell vorbeugend die Haut mit Zinkpaste schützen. □